

Dass die Construction selbst dabei mehr und mehr verschwindet, um einer ornamentalen Spielerei Platz zu machen, zeigt am besten Fig. 50.

Fast gar kein Gebrauch ist in maurischer Zeit von dem Ueberwoelben der Raeume gemacht. Nur wenige kleine Badegemaecher sind noch vorhanden, die mit Tonnen- oder Klostergewoelben ueberspannt sind (Fig. 51). Beim Saal der Gesandten in der Alhambra hat man einen Anfang mit dessen Einwoelbung gemacht, hat aber davon aus irgend welchen unbekanntem Gruenden Abstand genommen (vergl. Fig. 69.) Ob diese kaum nennenswerthe Anwendung des sonst mannigfaltigen Gewoelbebaus aus der Unkenntniss der Mauren mit dieser Construction entsprang, oder ob sie den trotz ihrer bedeutenden Staerke nicht sehr haltbaren Mauern die Last und den Schub der Gewoelbe nicht zumuthen wollten, ist heute schwer zu entscheiden. Vielleicht muessen auch die Folgen haeufiger Erdbeben mit in Betracht gezogen werden.

Die Holzconstructions. Alle diese Gruende haben dazu gefuehrt, die Holzconstructions in ganz ueberraschender Weise in einem Lande zur Durchbildung zu bringen, welches sicher schon damals zu einem der an Waldungen aermsten Laender Europas gehoerte. Spanien ist eben das Land der Widersprueche.

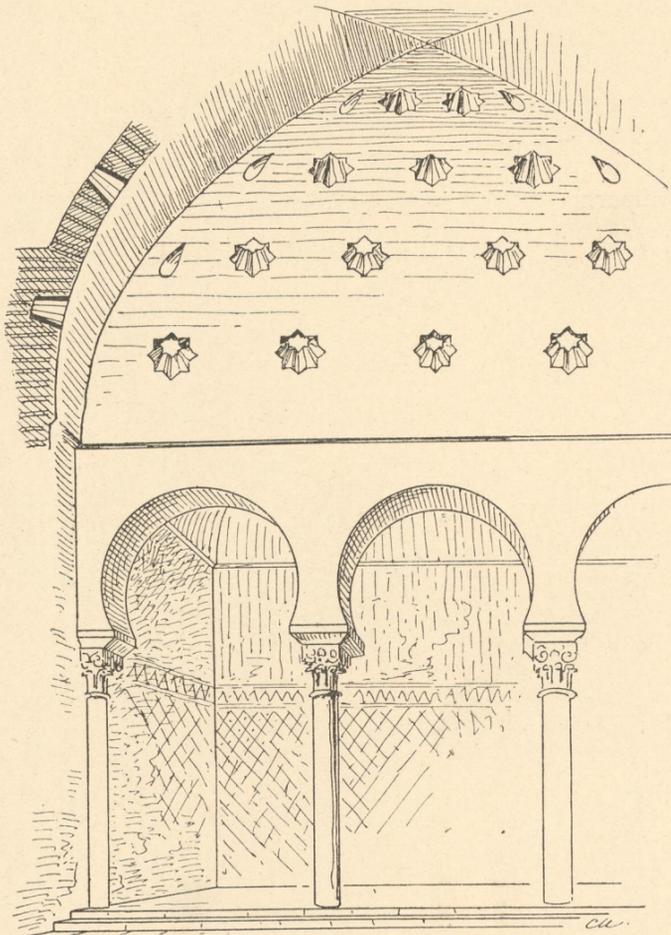


Fig. 51. Bad in der Alhambra (Klostergewoelbe).

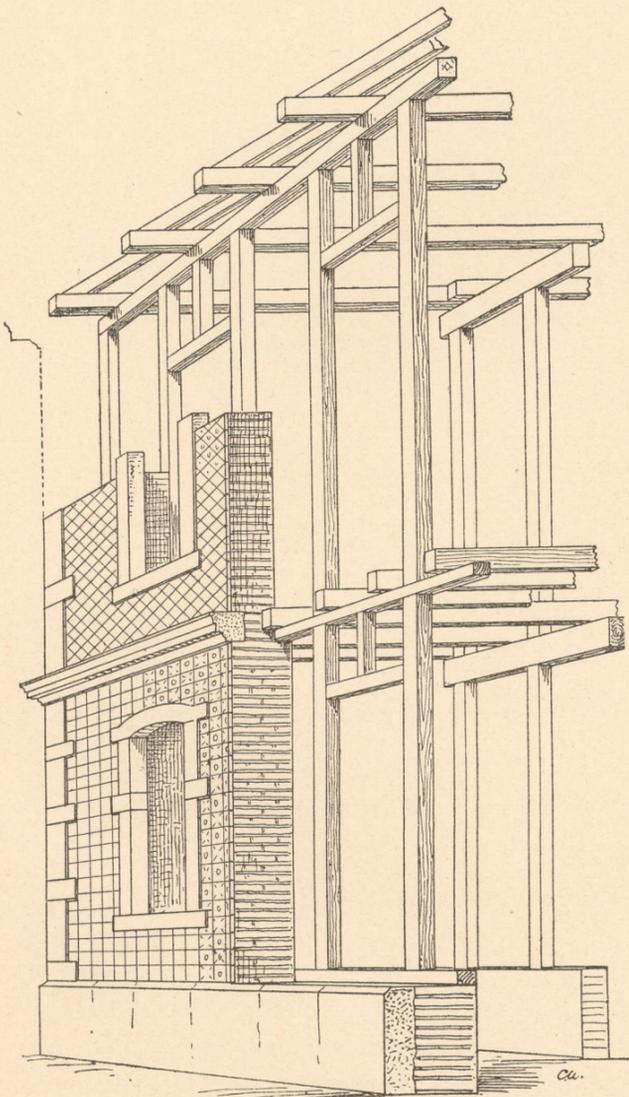


Fig. 52. Moderner Fachwerksbau in Lissabon.

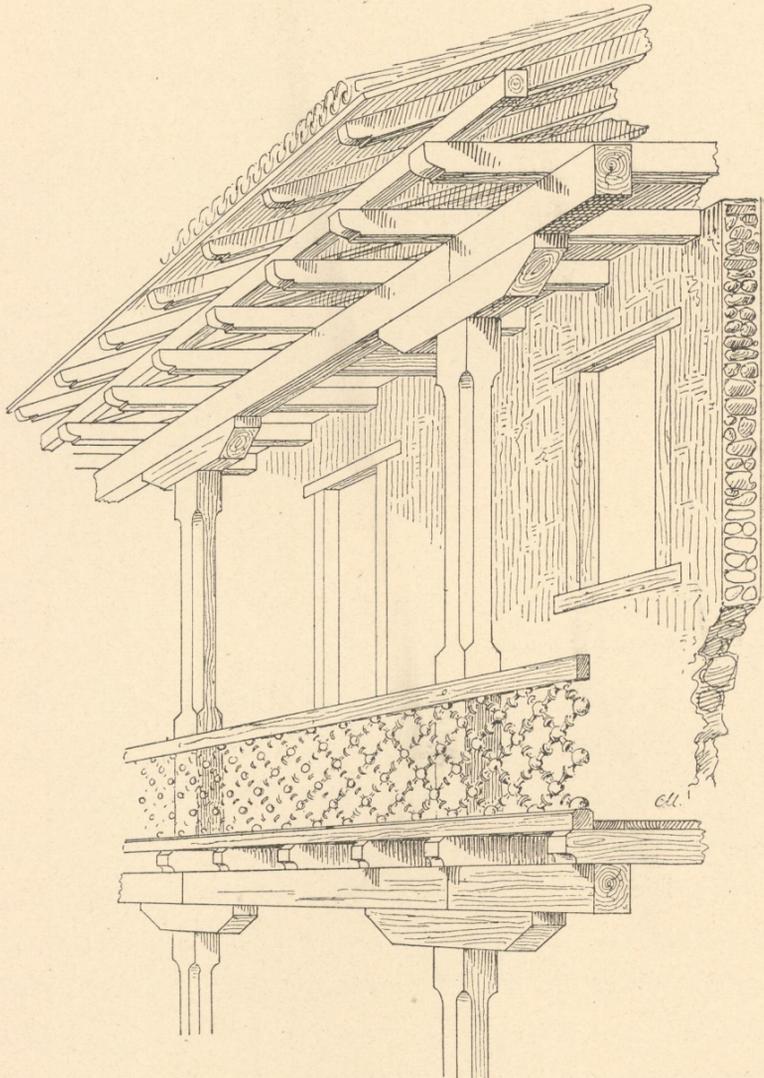


Fig. 53. Gallerie in Holz construiert.